



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

9 (6.1.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207278)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgehung frei ins Haus
für 4 durch die Post bezogen ohne Bestellgeld monatl. M. 1.00.—
Freibriefsendung, Einzelnummer M. 30.— bis 40.— Postfachkonto
Nr. 17900 Karlsruhe in Baden und Nr. 2017 Ludwigshafen
am Rhein. Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E. & S. Geschäfts-
stellen: Heidelberg, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher
Nummer 7041, 7042, 7043, 7044. Telegramm-Adressen:
General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Bei Vorauszahlung die 11. Zeile M. 750.—
Stellungsg. u. Sam. Anz. 80%, Nachl. Reklamen M. 500.—
Annahmestelle: Montagblatt obern, 8 1/2 Uhr, Abendblatt nachm.
7 1/2 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben
u. Felas. Voranmeldung. Adressen: G. & S., Mannheim, Carlstraße,
Südseite, 1. u. 2. Stock. Fernsprecher Nr. 7041, 7042, 7043, 7044.
oder bei den Adressaten oder bei den Postämtern in Mannheim
u. Ludwigshafen. Aufträge durch Fernsprecher oder Gewehr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Die Auswirkung des Pariser Bruchs

Die Stellungnahme Deutschlands

□ Berlin, 6. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Wie wir schon gestern mitteilen konnten, beabsichtigt die Regierung nicht, unter den abzuwartenden Umständen ihre Vorschläge der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Auch unsere Mitteilung, daß die Regierung sich zu nächst abwartend zu verhalten gedenkt, wird nunmehr allgemein bestätigt. Im übrigen wartet man die Rückkehr des Staatssekretärs Bergmann ab, der vermutlich bis Montag in Berlin eingetroffen sein dürfte. Dann soll am Dienstag, wie bereits gemeldet, der auswärtige Ausschuss zusammentreten und da wird neben Herrn Bergmann voraussichtlich auch der Kanzler sprechen.

Dr. Hermes über die Grenzen deutscher Leistungsfähigkeit.
□ Berlin, 6. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Die Blätter des Internationalen New Service veröffentlichen ein Interview ihres Berliner Korrespondenten mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes, in dem dieser u. a. jagte, Deutschland würde eine Weltkonferenz in Washington mit Freuden begrüßen. Er fügte hinzu, daß das Ministerium Cuno ohne Frage die letzte entgegenkommende Regierung in Deutschland sei, und fuhr fort, in Deutschland würde man herzlich erfreut sein, wenn die Vereinigten Staaten einen Reparationsplan ausarbeiten. Deutschland habe jetzt fast den Rand des Abgrundes erreicht, wir seien weißgeblutet und ein Teil des Volkes verlange, daß wir jetzt weitere Zahlungen verweigern. Die deutsche Regierung könne nicht etwas unterzeichnen, was mehr verlange, als Deutschland erfüllen könne. Erhielte das deutsche Volk noch eine Ohrfeige, dann würde es vom Jorn übermannt werden und alle Hemmungen durchbrechen und sich jenseits der Kontrolle jeder Regierung stellen.

Die Rolle der Reparationskommission

Deutschland soll sich äußern

Die Agence Havas teilt mit, daß die sogenannte „vorsichtige Richterprüfung“ Deutschlands bereits heute (Samstag) von der Reparationskommission festgesetzt werden soll und daß Bradbury dieser Sitzung beiwohnen werde. Der diplomatische Mitarbeiter der Agence Havas ist aber auch zu der Mitteilung ermächtigt, daß die Repto im Einklang mit der Vertragsbestimmung der deutschen Regierung Gelegenheit geben werde, über die „deutsche Verletzung“ bei den Kohlenlieferungen für 1922 gehört zu werden. Der Ausschuss werde die deutsche Regierung auffordern, ihre Bemerkungen vor der Kommission an einem nahe bevorstehenden Tag, etwa Montag oder Dienstag, mündlich vorzubringen.

Wie der französischfreundliche Pariser Korrespondent der „Post-Zeitung“ dienstfertig berichtet, hatte „nach amtlicher französischer Auffassung“ Frankreich das „Recht“, sofort nach der Feststellung der sogenannten Verletzung die Verhängung von Sanktionen zu fordern und eventl. auf eigene Faust zu verfügen. Das Datum des 15. Januar spielte nach französischer Auffassung keine Rolle mehr, weil das Moratorium bereits am 31. Dezember abgelaufen sei und ein neues nicht bewilligt wurde.

Demgegenüber sagt die „Liberté“, man habe den Eindruck, daß Poincaré keinen großen Streich vollziehen, sondern nur schrittweise vorgehen werde. Es verlaute, daß er zunächst die Pfänder auf dem linken Rheinufer in Besitz nehmen und etwas später nach dem Ruhrgebiet gehen werde. Auf alle Fälle werde er abwarten, bis der Termin des 15. Januar verstrichen und das Verlangen Deutschlands festgesetzt sei.

Mag dem nun sein, wie ihm wolle, das eine steht unumstößlich fest, daß Frankreich die Ruhrbesetzung will und sie auf jeden Fall durchführen wird.

Widerspruch französischer Sozialisten

Der „Vorwärts“ bringt einen Aufruf der französischen General-Kommission der Erwerbslosen und der sozialdemokratischen Partei Frankreichs, der sich gegen die Absicht der französischen Regierung wendet, ohne die Willkür-Sanktionen vorzunehmen. Frankreich könne sich dadurch dem Vorwurf aussetzen, eine verkleinerte Annexion eines Teiles des deutschen Territoriums oder die Zerstörung der deutschen Einheit zu erleiden und damit einen Angriff auf das höchste Recht des Volkes zu führen, auf das Recht, über sich selbst zu verfügen.

Bei der absoluten Macht und Einflußlosigkeit der französischen Sozialisten hat dieser Protest lediglich Makulaturwert.

Die deutschen Arbeiter sollen hungern!

Die „Liberté“ macht Mitteilung über den französischen Plan der Besetzung des Ruhrgebietes. In dem Bericht heißt es: Für den Fall, daß die Grubenarbeiter die Arbeit verweigern, ist vorgesehen, daß die Lebensmittelversorgung der Arbeiterchaft eingestellt wird. Sie wird nur entsprechend ihrer Arbeitsleistung mit Lebensmitteln versorgt werden.

Die Frage der Kohlenlieferungen

Eine amtliche französische Erklärung zur Frage der deutschen Kohlenlieferungen will besonders von einer unangebotenen Kohlenlieferung im Jahre 1922 wissen. Ohne auf die Abtrennung großer deutscher Kohlengebiete wie z. B. des Saargebietes und Oberlothsens einzugehen, sagt die Erklärung, der schlechte Wille Deutschlands sei umso offenkundiger, als er von der Reparationskommission gefordert Kohlenmenge sich hinter der Menge halte, die Deutschland vor dem Kriege an Frankreich und Luxemburg abgab. Frankreich könne infolge seines Bedarfs nicht die geringste Verletzung bei den Lieferungen zulassen. Noch schärfer ertete die Verletzung Deutschlands bei den Kohlenlieferungen an.

Die Reparationskommission hielt am Freitag morgen eine Sitzung ab. Man erwartet mit einer gewissen Neugier, ob die englische Delegation trotz des Fehlens Bradburys der Beratung beiwohnen wird. Sie war durch den Beigeordneten God vertreten. Der Vorsitzende Barthou hat die Kommission, heute zur Prüfung der Frage der deutschen Verletzungen bei den Kohlenlieferungen wieder zusammenzutreten. Dieser Vorstoß ist einstimmig angenommen worden. Die Reparationskommission wird daher am Samstag zur Beratung dieser wichtigen Frage zusammen-treten.

Wie der Korrespondent des „B. L.“ aus Paris meldet, wird Poincaré bei Barthou als Vorsitzenden der Reparationskommission keinen Widerstand finden. Barthou habe gestern in einer Rede gesagt, daß in dieser Stunde alle Franzosen sich auf die Seite des Ministerpräsidenten stellen müßten. Deutschland werde nachgeben, wenn es sehe, daß Frankreich entschlossen sei, seine Aufassung mit Entschiedenheit zu verteidigen.

Die Gewalttätigkeit Poincarés vorzubereiten, wird, wie die „D. N. Z.“ aus Paris erzählt, die Aufgabe einer Reihe von französischen Kabinettsitzungen sein. deren erste bereits für heute nachmittags anberaumt worden war. Im Laufe der nächsten Woche werde Poincaré vor der Kammer und dem Senat nähere Mitteilungen machen.

Der englisch-französische Widerstreit

Die „Times“ stellt fest, daß die französische Beschuldigung, die britische Regierung habe durch ihre Vorschläge den Verfall der Reparationsverträge herbeiführen wollen, durch die Absicht, zu separaten Aktionen überzugehen, hätten die Franzosen selbst dem Verfall der Verträge einen schweren Schlag zugefügt. Frankreich habe beschlossen, sich allein in die europäische Bewirtung zu fügen durch Methoden, die England nicht billigen könne. In der Ruhrgebietsbesetzung würde man die Zurückziehung der britischen Truppen vom Rhein ernsthaft in Betracht ziehen. Nach einigen Blättern ist eine solche Maßregel bereits im Auge gefaßt. Frankreich hat da es die britische Unterstützung verweigert, eine Lage geschaffen, die es sehr zweifelhaft erscheinen läßt, ob alle oder nur einzelne Minister Reparationszahlungen erhalten werden. Der ganze Bau des Friedens ist in Gefahr. Es sei eine nationale Frage für England durch starken Druck Frankreich zu hindern, die Weltgeschichte 100 Jahre zurückzuwerfen und von neuem den Frieden in Europa zu stören und die Welt zu bedrohen.

Dem Star zufolge wird die britische Regierung, falls die französischen Truppen das Ruhrgebiet besetzen,

formellen Protest

erheben, der, wie von belandener Seite verlaute, vollkommen klar machen wird, daß Großbritannien nicht nur nicht dem Vorgehen zustimmen, sondern daß es auch keinerlei Verantwortung für die Folgen übernehmen werde. Wie in London geglaubt wird, besteht eine Gefahr darin, daß die französische öffentliche Meinung, wenn sie einmal ohne die Zurückhaltung, mit der Großbritannien auch die Vereinigten Staaten handeln, vorgeht, eher früher als später eine Gelegenheit suchen werde, den Rhein zur Grenze zu machen.

Von weiteren englischen Pressestimmen sei noch die „Westminster Gazette“ erwähnt. In das Scheitern der Konferenz eine Katastrophe nennt. Vier Jahre Erfahrung hätten gelehrt, daß die Erzwängung des Verfall der Verträge in den Hauptbestimmungen Bankrott und Anarchie für einen großen Teil Europas bedeute. Wenn Frankreich mit Sanktionen vorgehe, dann könne England an keinem Schritt teilnehmen, der nach seiner Ansicht für Europa verhängnisvoll sein werde. „Daily Telegraph“ erklärt, Bonar Law habe den Kampf für jedes Volk gekämpft, für das eine allgemeine Beruhigung und geordnete Zustände von größtem Wert seien.

In der französischen Presse

macht sich hier und da ein deutsches Unbehagen wegen der Frage, was in Zukunft geschehen soll, bemerkbar. In der „Journal des Industriellen“ wird festgestellt, daß der Bruch ganz zweifellos mehr die englische als die französische Regierung in Bewirtung bringe. Das „Welt Journal“ behauptet, es handle sich nicht um eine einfache Meinungsverschiedenheit, sondern um zwei ganz entgegengesetzte Auffassungen hinsichtlich der Politik gegenüber Deutschland. „Le Nouveau“ empfiehlt Poincaré, seine Aufmerksamkeit auf Rußland zu lenken, das man nicht länger übersehen dürfe. Der „Matin“ weist darauf hin, daß der Bruch mit England den Konflikt mit der Türkei und Rußland bedeute. Das Blatt veröffentlicht bereits heute eine Karte des Kohlengebietes, auf der alle industriellen Anlagen, Zechen usw. genau verzeichnet sind. Nach der „Victoire“ ist jetzt jede Schanze besetzt und ganz Frankreich für die Besetzung des Ruhrgebietes. „Deux“ schreibt mit unvertennbarer Ironie: „Allerdings würde es angenehm sein, sich einzubilden, Deutschland könne eine jahrhundertlang regelmäßige Kontribution zahlen, die uns gestatten, uns industriell zu entwickeln, und Deutschland zu unterlegen, jemals wieder stoff und frei zu werden.“ Das „Journal des Debats“ kommentiert den Abbruch der Verhandlungen der Konferenz in bewerten Worten. Man könne den Folgen eines unabhängigen Vorgehens gegen Deutschland nicht ohne Besürchtungen ins Auge sehen.

Die italienische Presse

Ist besorgt über die Tatsache des Abbruchs der Pariser Verhandlungen und die Resolutionen von der Absicht Englands, sich aus der Reparationskommission zurückzuziehen. Die „Tribuna“ steht mit ihren schrankenlosen Vorwürfen Hektor da. Die nationalistische „Idea Nazionale“ und der katholische „Corriere d'Informazioni“ drücken übereinstimmend Besorgnis vor ungebremmten französischen Offensivplänen mit unabsehbaren Folgen, zugleich aber auch die Hoffnung aus, daß Italien und Belgien in dunkler Stunde Ruhe bewahren, den Kontakt mit Frankreich aufrechtzuerhalten und dadurch maßgebend wirken würden.

Amerika und die neue Lage

Wie aus New York berichtet wird, schreibt die „New York World“ zum Abbruch der Pariser Konferenz, die Grundursache des Abbruchs sei die Frage, ob Deutschlands Industrie im Namen der Reparation zerstört oder zu Gunsten des europäischen Handels wieder hergestellt werden soll. Die Engländer seien beimgegangen und hätten es Frankreich überlassen, seine Politik auszuführen. Eine furchtbare Verantwortung liege auf der französischen Regierung. Sie sei zu Maßnahmen verpflichtet, die gefährlich, herausfordernd und zerstörend seien. Frankreich sei frei, zu handeln. Es sei frei durch die Erfahrung zu lernen. Es sei zu wünschen, daß diese Erfahrung nicht zu kostspielig sein werde, wie die meisten Neutralen befürchteten.

Der „New York Herald“ schreibt: Amerika sei es sich selbst und der Welt schuldig, zu fordern, daß an die Stelle des Kampfes ein Schiedsgericht trete. Die „New York Times“ fragt, ob die amerikanische Regierung die gegenwärtige Gelegenheit ergreifen werde, um auf einen anderen Plan für die Lösung der Reparationsfrage zu dringen.

England rechnet auf die Unterstützung durch Amerika

Ein englischer Diplomat soll amerikanischen Blättern mitteilen zufolge erklärt haben: Wir haben die Befehle der Reparationen satt. Wir werden uns um Unterstützung nach Amerika wenden, damit wir einen dauernden Frieden in dieser Frage zustande bringen.

Wie der „Deutschen Ill. Ztg.“ aus New York gemeldet wird, spricht man davon, daß einige Senatoren bei der Debatte über den amerikanischen Vorschlag eine Resolution einbringen wollen, in der die sofortige

Zurückziehung der amerikanischen Truppen

am Rhein gefordert wird, was einem Protest Amerikas gegen das französische Verhalten in der Reparationsfrage gleichkäme. Man spricht auch davon, daß, wenn die Engländer sich durch die neuesten Ereignisse zu einer Abberufung ihrer Truppen am Rhein veranlaßt sehen würden, die Amerikaner diesem Beispiel folgen dürften.

Für die Neuorientierung der amerikanischen Politik

In seiner Rede im Senat erklärte Robinson bei Besprechung seiner Entscheidung über die Ernennung eines amerikanischen Vertreters für die Reparationskommission, die heutige amerikanische Politik, die beiseite stehe, habe Mißtrauen in der Welt herbeigeführt. Amerika sei jetzt durch das amerikanische Interesse dazu getrieben, eine hilfsbereite Haltung einzunehmen. Senator Lodge sagte, er habe keine Bedenken, die Entscheidung Robinsons an die Kommission für auswärtige Angelegenheiten zu verweisen. Diese wird morgen zusammentreten.

Schließt die Reihen!

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Das Scheitern der Pariser Konferenz kommt niemandem Überraschend. In London brach man die Verhandlungen ab, weil sich aus der Aussprache zwischen Bonar Law und Poincaré der abgrundtiefe Unterschied zwischen der englischen und der französischen Auffassung über die Reparationspolitik ergab. In Paris trat man dann vom ersten Tage an mit Sonderplänen auf, die jede Verständigung so gut wie ausschloßen. Entscheidend war der Gegensatz in einem Punkt: England wollte einen vierjährigen, fast vollständigen Zahlungsausschub gewähren und eine innerlich wirtschaftlich eingestellte Lösung des Reparationsproblems versuchen. Erst etwaige Vereinbarungen, die sich auf Grund der neuen Vereinbarungen herausstellen sollten, waren nach Ansicht Englands der sogenannten Sanktion unterworfen. Bis dahin Beweglichkeit und Erholungsmöglichkeit für Deutschland! Frankreich aber wollte die auf zwei Jahre eingeschränkte Zeit des Zahlungsausschubes nicht nur mit Leistungen aller Art, sondern auch mit der Ausbeutung von Pfändern und mit der Verhängung scharfer Kontrolle ausfüllen. England hielt es für nötig, uns für vier Jahre von Stricken zu lösen, Frankreich wollte uns nur fester binden. Dazwischen eine militäre Linie zu finden, war ein Ding der Unmöglichkeit.

Der ergebnislose Ausgang der Pariser Konferenz trifft uns nicht überraschend. Wir haben Zeit gehabt, uns innerlich darauf vorzubereiten und müssen deshalb wissen, was wir jetzt zu tun haben. Ueber die Absichten auf der Gegenseite kann kaum noch ein Zweifel bestehen. Gewiß sind England und die Vereinigten Staaten von Amerika, bis zu einem gewissen Grade auch Italien, Anhänger einer vernünftigen wirtschaftlichen Lösung und zum Teil, wie Amerika, sogar Befürworter des deutschen Vorschlags. Aber aus ihrer Gegnerschaft gegen die französischen Pläne ergibt sich noch nicht, ob sie der französischen Politik aktiven Widerstand leisten können. Das englische Wirtschaftsinteresse für eine vernünftige Lösung der Entschuldigungsfrage und die Versicherungen amerikanischer Politiker und Staatsmänner sind gewiß erfreuliche Zeichen. Aber sie haben leider das französische Machtbewußtsein nicht auf, das sich in der letzten Zeit wiederholt darin geäußert hat, das eigenmächtige Vorgehen Frankreichs gegen Deutschland anzufordern, wenn eine Verständigung innerhalb der Entente nicht zustande komme. Diese Lage ist jetzt gegeben, nachdem die Einigung in Paris, wie vorausgesehen war, mißglückt ist. Mit anderen Worten also: Wir werden damit rechnen müssen, daß Frankreich eigenmächtig vorgeht, sobald der 15. Januar verfallen ist, ohne daß Deutschland die nach dem Londoner Zahlungsplan fälligen Summen bezahlt hat. Da Deutschlands Zahlungsunfähigkeit feststeht, wird man darauf gefaßt sein müssen, daß Poincaré von der deutschen Regierung die glatte Annahme des Planes verlangt, den er in Paris vorgelegt hat, ohne damit die Zustimmung der anderen Mächte zu finden. Die deutsche auswärtige Politik tritt damit in das Stadium einer gefährlichen Verschärfung.

Das Kabinett Dr. Cuno hat mit dem Vorschlag, den es für die Pariser Konferenz bereit hielt, das äußerste Angebot gemacht, das Deutschland zu leisten imstande ist. Die Bedingungen, die Frankreich von sich aus auf Grund seiner Pariser Vorschläge für die Gewährung eines Moratoriums stellen könnte, sind für uns selbstverständlich unannehmbar. Wir können uns weder die völlige Unterdrückung unserer Staatshoheit durch französische Kontrollmaßnahmen gefallen lassen, noch können wir zustimmen, daß Frankreich auch nur im geringsten die Gewalt und die Rechte überschreitet, die es sich jetzt schon im Rheintal anmaßt. Wenn Frankreich es abernmals mit Drohungen und Einschüchterungen versuchen sollte, so darf es gewiß sein, daß es diesmal ein Ja der deutschen Regierung nicht erpressen wird. Die gegenwärtige Regierung kann eine Unterwerfung umso ruhiger und entschuldener ablehnen, als sie durch ihr Angebot Deutschlands Bestimmungswillen deutlich bekundet hat und sich bei ihrer Politik mit dem größten Teil der Weltmächte in Uebereinstimmung befindet. Diese Stellung muß sich auswirken, wenn sie auch fürs erste einem schmerzlichen Druck Frankreichs ausgelegt ist.

Unbedingt nötig ist nur das eine, daß das deutsche Volk mit fester und unanachgiebiger Beschlossenheit hinter dem Widerstande der Regierung steht. Das Kabinett Dr. Cuno hat Ende November des vorigen Jahres kein Amt mit einem Buhm des Reichstages angetreten, das alle Parteien, von den Deutschen bis einschließlich der Sozialdemokraten vereinigten. Diese Einheitsfront ist bis heute erhalten geblieben und das letzte Angebot der Regierung hat zwar erblüht und links eine gewisse Kritik erfahren, wird aber zweifellos von derselben, überwältigenden parlamentarischen Mehrheit getragen, die dem Kabinett Cuno das Billigungsvotum mit auf den Weg gab. Es kommt nun darauf an, daß diese Einheitsfront allen Stürmen und allem Druck von außen gewachsen ist. Wir haben die feste Hoffnung, daß dies geschieht und daß dem deutschen Volke dadurch die innere Kraft und Festigkeit gegeben wird, durch die kommenden Stürme ungebogen hindurchzugehen.

Die Lausanner Friedenskonferenz

Nach dem Buch in Paris

Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Nachricht von der Einigkeit zwischen Frankreich und England in Lausanne großes Aufsehen hervorgerufen. Man erklärt, daß die Alliierten in den kommenden Tagen einer verzweifelten Unterhandlung mit den Türken gegenübersehen werden. Auch die Russen hätten die Wendung der Pariser Konferenz mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Uchiński habe gestern eine Unterredung mit Demet Pascha gehabt.

Auf der gemeinsamen Beratung der verbündeten Abordnungen wurde beschlossen, den Türken noch vor dem 12. Januar ein Mindestprogramm für den Friedensvertrag vorzulegen. Gleichzeitig wurde ein Mindestprogramm für die Kapitulationen aufgestellt, das den Türken unverzüglich überreicht werden soll. In der Vollziehung für die Kapitulationen, die auf Dienstag angelegt wurde, sollen die Türken ihre endgültige Antwort erteilen. Man rechnet in den Kreisen der interalliierten Abordnungen damit, daß die Konferenz am 25. Januar beendet werden kann. Barrere reist am Samstag nach Paris ab und wird erst am Dienstag nach Lausanne zurückkehren.

Das deutsche Eigentum in der Türkei

Was das deutsche Eigentum in der Türkei betrifft, lehnen die Türken es ab, sich auf den Boden der im Vertrag von Versailles vorgesehenen Regelung zu stellen und verlangen, daß die Alliierten Mittel und Wege finden müssen, die deutschen Privatbesitzer zum freiwilligen Verzicht zu veranlassen.

Die bulgarische Abordnung fordert in einer Denkschrift, die sie dem Präsidium der Konferenz überreichte, einen Teil Ostthrakiens zwischen der Mariza und der gegenwärtigen bulgarischen Grenze, ohne den der Zugang zum Bosphorus nicht möglich sei, oder die Bildung eines Korridors unter Kontrolle der Mächte oder des Völkerbundes nach dem Muster der für Danzig getroffenen Regelung.

Die ägyptische Vertretung protestierte in einer Note an das Präsidium der Konferenz gegen die Verletzung der Neutralität des Kanals von Suez infolge der Anwesenheit englischer Truppen in Kgypten. Da die Türkei keine Hoheitsrechte mehr beansprucht, würde Kgypten das türkische Recht auf den Kanal von Suez antreten. Die Neutralität des Kanals könne nur durch die ägyptische Unabhängigkeit gewährleistet werden.

Vom Deutschtum im Ausland

Das deutsche Vereinsleben in Mexiko

Das deutsche Element hat in der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Mexikos eine bedeutende Rolle gespielt, und diese Stellung des Deutschtums wird gebührend hervorgehoben in der letzten erschienenen Mexiko-Kolumne der Leipziger Illustrierten Zeitung. Von dem deutschen Vereinsleben in diesem romantischen Land der neuen Welt plaudert Hofrat Vögel und erwähnt besonders die Tätigkeit der deutschen Vereine während des Weltkrieges, die dem Deutschtum den damals so überaus notwendigen Stützpunkt gewährt. In den beiden deutschen Vereinen der Hauptstadt Mexiko, im Deutschen Haus und Deutschen Bund, wurden die deutschen Kriegsberichter regelmäßig bekannt gegeben. Das Deutsche Haus ist der größte deutsche Verein Mexikos, der während des Weltkrieges 382 Mitglieder zählte. Neben ihm besteht in der Stadt Mexiko der Deutsche Bund, und alle Deutschen des Landes haben sich zu dem Verband deutscher Reichsangehöriger zusammengeschlossen. Der Deutsche Gesangsverein ist mit schönem Erfolg bemüht, die Freude an deutschem Lied auch in die mexikanischen Kreise zu tragen, und die Meisterwerke deutscher Tonkunst werden in musterhafter Weise von dem Kammermusik-Verein vorgeführt. Daneben steht es in der Hauptstadt auch nicht an sportlichen Verbänden. So erhebt sich in der ländlichen Landschaft das schmale Klubhaus des Deutschen Reitervereins; der Deutsche Ruderverein besitzt in Akhiko, dem paradiesischen „Stamengarten“ Mexikos, ein herrliches Bootshaus mit geräumigem Gelände. Was er zu leisten vermag, bewies er am 15. Februar 1914, als er ihm im heißen Wettkampf mit Engländern und Mexikanern gelang, die Meisterschaft für Mexiko im Weter- und Einer-Rudern zu erringen. Der seit 1876 bestehende Deutsche Turnverein trägt viel dazu bei, eine körperlich und geistig kräftige Jugend heranzuziehen. Dankbar muß auch der Liebesarbeit der deutschen Frauen gedacht werden, die im Deutschen Frauenverein und dem Verband der deutschen Frauen Mexikos restlos im Dienste der Wohltätigkeit wirken. Besonders rühmend ist, was von dieser Seite in künftiger Zeit auf dem Felde der Eimanererkämpfung getan werden soll. Auch anderwärts in der Republik, so in Veracruz, Orizaba, Mazatlan, Querétaro, Guadalajara, Puebla, Tapachula und Mérida, hat sich das deutsche Vereinsleben kräftig entwickelt, und wie in der Hauptstadt sind auch hier die Ziele vielfältig. Aber alle diese Vereine umfängt ein gemeinsames Band, nämlich die Liebe zum Vaterland und der heißen Wunsch, an seinem Wiederaufbau merkwürdig teilzunehmen und das Ansehen des deutschen Volkes hochzuhalten.

Die deutschen Abgeordneten in Rumänien. Die Nachricht, daß der bisher nur lose Verband der deutschen Abgeordneten in den rumänischen Kammern sich zu deutschen parlamentarischen Parteien zusammengeschlossen hat, ist von der deutschen Bevölkerung lebhaft begrüßt und der Bukovina mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

Münchener Brief

Abschied von der Künstlerkneipe „Simplizissimus“

Mit dem alten Jahre nahm eine Persönlichkeit Abschied von uns, die dieser und der vorigen Künstlergeneration Münchens wohl bekannt ist und im ganzen Reich Freunde und Verehrer hat. Es ist die gute, alte Kneipe Kobus, die Wirtin der Künstlerkneipe „Simplizissimus“. Sie will sich für den Rest ihrer Tage aufs Mittelmeer zurückziehen. So zerdrücken wir denn eine Niere der Führung und tragen in unserer Erinnerung, der wackeren Kneipe ein paar Abschiedsworte zu sagen. Doch mit net aus, Kneipe, wenn ich ein dieser Feinsinniger werde. Aber Du bist ein kokettes Stück unserer Erinnerung. Du bist ein Stück unserer Jugend. Und wenn Du nun gehst, Kneipe, dann merke dir alle, daß wir langsam aus der Welt gehen — schimmernd noch — in die „Wüste“ des Philisterrums hüberwandern. Und das schmeckt bitterer als der Vernunft, den Du uns so oft gesendet, und lauter als Dein Krug, den Du uns so oft als Mittel kredenzt hast. Und das will allerhand heißen. Wer, der in München jung war, kennt Dein Lokal nicht, doch dessen Tür die schlauesten Münchener Weiser Nacht um Nacht zu wandeln pflegten. Denkst Du noch Bedektada, der gern auf Deinem Boden die Pause zur Hand nahm, seine factischen und volkswirtschaftlichen Moritaten, feinst, zum besten zu geben? An Meister Ludwig Schaffl erinnere Dich, an den Dichter des „Schilf ein Prolet“, dessen Augen lebensgroß glänzten wie der schwarze Wein tüchtiger Trauben! Denk des Reiches unsterblicher Regalbau, der „Unterströmung“. Von Wag Haid, dem Wäcker- und Begleitfährten, geführt, erschienen wir in allen Mittwochnächten und Du schaffst uns Platz, wenn auch aus dem schmalen Rahmen, den Du Dein Lokal nanntest, bereits eine gefüllte Sordinenbüchse geworden war. Und Du spendest uns, den Lecker die simtchen Dämmung, die ledere Übermaßschuppe, deren Erinnerung uns alle jene Versuche fortgesetzter Körperverletzung vergessen läßt, die durch Deine sogenannte Bewirtung an uns zu begeben wagten. In Deinem „Simpli“ haben die Künstler und später die Studenten; noch später auch die Hochzeiterelenden, die, seit Du einen Stern im Wäckerer steuertest, bei Dir Stud. Deffreger und Sangholer lernen zu lernen wußten. Und mit großem Genuß erinnere ich mich jener Nacht, da ich einem jungvermählten Paare aus der Chemiker Lepidolstraße, Bazel, das alte Möbel, als Professor v. Hügel vorrückte und der lustige Botsel als angeblicher Au-Kaler die junge Frau fragte, ob sie ihm nicht Modell stehen wollte: „I jaht lei aut. 's Meckel für N-Stand.“ An dem Wänden Deiner Kneipe aber hingen Bilder: Aquarelle und Zeichnungen, Karikaturen und lustige Genre-

Mordanschlag auf den tschechoslowakischen Finanzminister

Auf den tschechoslowakischen Finanzminister Raska wurde am Freitag, als er seine Prager Wohnung verließ, ein Mordanschlag verübt. Der Täter, der ihm aufgelauert hatte, gab vier Schüsse ab, von denen einer den Brustkasten an der Hüfte schwer verletzete.

Der Attentäter, ein 19jähriger tschechischer Bursche, hat bereits ein Geständnis abgelegt. Als Anarchist und Kommunist bekennt er sich zu dem Mordanschlag. Die Anarchiebewegung in Prag hat sich unter dem Schlagwort von der „individuellen Aktion“, ursprünglich war er Sozialist, dann Kommunist und verfiel schließlich der individuellen tschechischen Lehre. Schon seit Wochen lauerte er dem Finanzminister auf, um ihn, den feiner Meinung nach mächtigsten Vertreter der tschechischen Plutokratie niederzuschlagen. Anfang Dezember war er in dieser Absicht bereits einmal beim Finanzminister eingedrungen, wurde damals jedoch, wie er eingestand, durch das Eingreifen einer Bedientin an der Verwirklichung seines Planes gehindert.

Die Wiener Abendblätter finden in dem Attentat auf Raska eine neue Gelegenheit, den gefährlichen Erregungszustand festzustellen, in dem die Bevölkerung Europas unter der französischen Vorkriegsherrschaft lebe und dem sich, wie das Prager Ereignis zeige, auch die auf der Seite des Siegers lagernden Völker nicht zu entziehen vermöchten.

¶ Berlin, 6. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Das Befinden des tschechischen Finanzministers Raska hat sich gebessert. Nichtsdestoweniger ist nach Meldungen aus Prag bei der schwachen Währungsverteilung der Zustand noch besorgniserregend.

Auslandsrundschau

* Kein Rücktritt des belgischen Premierministers. Zu den von der Presse gebrauchten Gerüchten von Rücktrittsabsichten des belgischen Premierministers wird aus ernährter belgischer Quelle erklärt, daß Thurnis nicht die Absicht habe, nach seiner Rückkehr aus Paris zurückzutreten. Jedoch könne man für die Zukunft keine Voraussetzungen äußern.

* Eine offizielle deutschsprachige Zeitung in Olopn. Mit Bestimmtheit aufstrebende Gerüchte sprechen von einem in Regierungskreisen viel ventilierten Projekt der Gründung einer offiziellen deutschsprachigen Tageszeitung für Olopn-Lothringen, die in gewissem Sinne die Nachfolge der „Straßburger Post“ antreten soll.

Deutsches Reich

Die neuen Forderungen der Bergarbeiter

Nach dem Scheitern der Verhandlungen über die neuen Forderungen der Bergarbeiter verlegt die Reichsarbeitsminister vorläufig auf Einsetzung eines Schiedsgerichts, das das Reichsamt nicht seine Ansicht geändert hat. Das Kabinett beschloß sich infolgedessen am Freitag mit der Angelegenheit, ist aber noch nicht zu einer Entscheidung gekommen. Es ist damit zu rechnen, daß bereits am kommenden Montag neue Verhandlungen beginnen werden.

Die Wäcker veröffentlichen eine längere Zeitschrift des deutschen Bergarbeiterverbandes, in der es heißt: Am Sonntag finden allein im Ruhrrevier über 100 Bergarbeiterversammlungen statt. Am Montag und Dienstag tritt in Bochum die Reichskonferenz der Bergarbeiterverbände zusammen. Sie wird genötigt sein, die Kündigung des Arbeitsverhältnisses für alle deutschen Bergarbeiter auszusprechen, wenn nicht vorher durch neue Verhandlungen oder durch einen Schiedsgerichtlichen Bescheid für die Bergleute gesichert sind. Am 10. Januar soll dagegen das auf 4 Wochen gestellte Ueberprüfungsabkommen wieder aufgenommen werden. Es wird ummöglich werden, wenn nicht der Konflikt selbst beigelegt wird.

* Der Reichsrat hat in öffentlicher Sitzung die Vorlagen über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren gemäß den Beschlüssen der Ausschüsse unangenehm angenommen, die die Regierungsvorlage genehmigt hatten.

* „Dem Verdienste seine Krone“. Dieser Satz fand in L'rier die Vergeltung des Staatsministers der franz. Garnison statt. Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, wurde der Zuschlag dem Apotheker Ludwig Barthels in L'rier erteilt, der allerdings nicht das höchste Gebot gemacht hatte. Ludwig Barthels ist ein verfrachter Apotheker und jetzt Parteiführer der Freiwirtschaft. — Eine sinnige Anerkennung seiner Tätigkeit.

* Kein neues Kartell mehr. Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates lehnte mit knapper Mehrheit einen Vorschlag ab über die Ausprägung von 10 Pfennigmünzen im Werte von 10 bis 500 Mark ab mit der Begründung, daß die unbegrenzte Ausgabe von Hartgeld inflationäre Wirkung haben würde und daß außerdem das Hartgeld bei fortschreitender Geldentwertung übermäßig und gefährlicher würde. Die Ausgabe von Hartgeld sei daher erst nach der Stabilisierung der Mark geraten.

* Revision im Harzenprozess. In dem Vorze gegen den Verüber des Mordanschlags auf Harzen legte der Oberstaatsanwalt gegen den Spruch der Geschworenen Revision beim Reichsgericht ein.

bilder und die Signaturen nannten illustre Namen. Ihn Träger zeigte sich für manches von die gestandene Abendrot, für manden umso mehr geliebten Ernst durch ihr Werk erkennen. Rudolf Wille aber war es, der die das Recht verkaufte, Deiner Kneipe Namen und Ausschüsse-Symbol der eben geordneten Zeitschrift „Simplizissimus“ zu geben. Und er erhielt als Kaufpreis — einen Wäcker. Die Jahre gingen. Und mit der wachsenden Verantwörtlichkeit des „Simplizissimus“ der Kneipe Kneipe verlor sich das Publikum: die Künstler verloren in die Minderheit, und die „Fremden“ dominierten. Das Publikum aber wurde von einem Improvisationsbrei zu einer Kneipe geformt.

Einmal schon, kurz vor dem Kriege hat Kneipe ihrem Lokale den Rücken gekehrt, um die Herbstliche ihrer Arbeit zu genießen. Ihre Nachfolger übernahmen den „Simpli“ zu einer Art Winterkneipe heranzuziehen. Da kam die Wiederkehr, die „Jungfrau von Teufelsstein“ und — mit Hilfe des hochheiligen Ringelring — gelang es ihr, den alten Kneipe zurückzuführen und sich zu stellen. Nun wendet sie sich zum neuen Male. Wann, Kneipe, wirst Du wiederkommen?

Richard Pleas

Kunst und Wissenschaft

* Adam Müller-Guttenbrunn †. Der beliebte österreichische Romanhistoriker Adam Müller-Guttenbrunn ist am Freitag nachmittag nach längerem schwerem Leiden an einer Herzschwäche gestorben. Der Dichter war der berufene Schilderer des Deutschtums in Rom. Anfangs stand der Dichter — am 22. Oktober 1882 zu Guttenbrunn geboren — im österreichischen Staatsdienst. 1879 kam er nach Wien, wo er im Banne des Wiener Theaterverebens stand und sich des Interesses Heinrich Laubes erfreute. Er war Redakteur, Dramatiker und Theaterdirektor, bis er mit seinen Vorstellungen aus Ständehängen erst die verdiente Anerkennung fand, um sich schließlich ganz dem historischen Roman zuzuwenden.

* Mannheim er Künstler auswärts. Elisabeth Herfried-Walentin wurde eingeladen, am 21. Januar in Köln den Künstlerverein eine neu entdeckte Kiste von Friedemann Bach und Nieder des böhmischen Komponisten Rudolf Weigl zur Aufführung zu bringen. — Anlässlich eines vor kurzem veranstalteten Konzertes in Gandaum rümt der „Mannheimer“ den Sängerin „ein ucker, zumben, in allen Tönen gleich gut durchgehendes, freies, das für einwunderbares Organ mit guter Söpfung und Reizen, empfehlungsbedürftig“ nach.

* Ein Nachklang zum Fechenbach-Prozess. Am 16. Januar soll nach einer Mitteilung des B. L. vor dem Münchener Schöffengericht einer Klage verhandelt werden, die von Herausgeber der Süddeutschen Monatshefte, Professor Kohnmann gegen eine Reihe von Zeitungen angebracht hat, in denen Kohnmanns Vorgehen gegen Gliners Ablass Fechenbach als geistlich und denuncziatorisch bezeichnet und auf Kohnmanns politische „Krauswurfsarbeit“ hingewiesen wurde. Die Verteidigung will nun den Wahrheitsbeweis antreten und hat als Sachverständige u. a. Dr. Thimmet, den Berliner Historiker Erich Warg und den Hamburger Rechtslehrer Wendelsloh-Bartholdy laden lassen. Bei der Gelegenheit soll auch Kohnmanns Verhalten in der Beilmann-Hollwegischen Zeit wieder aufgerollt werden.

Badische Politik

* Die Beschwerde des Gauleiters des Reichsvereins der Schutz- und Trutzbundes, Gau Baden, gegen das Verbot des Kuffung der Ortsgruppen in Baden durch das badische Ministerium des Innern wird am 18. Januar 1923 vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik in Leipzig mündlich verhandelt werden. Zu gleicher Zeit wird im Wiederholungsfahren über die feinerzeit durch den vorläufigen Staatsgerichtshof erfolgten Bestätigungen der Verbote anderer Gaus entschieden.

Aus dem besetzten Gebiet

*) Lubwigsbach, 5. Jan. Die durch die Reparationsleistungen verursachte Verarmung Deutschlands wirkt sich immer mehr auf die Finanzen der Städte aus, die nicht mehr wissen, wie sie die Zahlungsbeträge decken sollen. So beträgt der Gesamtschuldenbetrag für Kanalreinigung, Kleinfahrt und Straßenreinigung in Lubwigsbach 69 Millionen Mark, wovon auf die Straßenreinigung und Kleinfahrt 47 1/2 Millionen entfallen. Da mit einem weiteren Anwaschen des Geländebetrages zu rechnen ist, und die zu einer Deckung vorgesehenen Erhöhungen der Reinigungs- und Abfuhrgebühren von 300 auf 3000 Prozent von den Kleibern und Hausbesitzern nicht mehr getragen werden können, hat die Stadtverwaltung der Bayerischen Volkspartei beantragt, zur Selbsthilfe zurückzuführen u. die städtische Straßenreinigung einzuführen und ebenso die Kleinfahrt in den Vororten.

Letzte Meldungen

Ein Demonstrationssonntag in Halle

¶ Berlin, 6. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Halle sieht ein schwerer Sonntag bevor. Sämtliche bürgerlichen Parteien fordern gemeinsam zu einer Waffenkundgebung vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal auf, das durch ein Dynamitattentat vor einigen Tagen in die Luft gesprengt werden sollte. Die städtischen Behörden haben die Krieger-, die Militär- und Sportvereine, der Rektor und der akademische Senat die Studenten zur Teilnahme aufgefordert. Es sollen österreichische Mitglieder und Kräfte niedergelassen werden. Auch auf eine Beteiligung der Nachbarmunitionäre Leipzig wird gerechnet. Gleichzeitig aber erlassen auch die Sozialistische Partei, die Kommunisten und das Gewerkschaftsamt einen Aufruf, in dem sie ebenfalls zu einer Kundgebung auf der selben Zeit aufrufen. — Zu gleicher Zeit, als in Halle die Sprengung verurteilt wurde, ist übrigens auch in Rumburg ein Handgranatenattentat verübt worden. Zwei Handgranaten wurden gegen die frühere Wohnung des Oberlandesgerichtsrates Hagen geschleudert, der 31. Vorsitzender des Sondergerichtshofes wegen der Märzunruhen war.

Ähn, 6. Jan. Das in Köln zusammengetretene Organisationskomitee der Sozialistischen Internationalen wird heute mit der Wiener Arbeitsgemeinschaft den Einigungsangriff in der Sozialistischen Internationalen, der in der Pfingstwoche in Hamburg liegen soll, vorbereiten. Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde Wandervebe bestimmt.

Stuttgart, 5. Jan. Ein wackeliger Schieber wurde hier erwischt, welcher in einem Reitergewand große Mengen Schutzwaren, die teils mit 24 Mark gezeichnet waren, für mehrere Millionen Mark zusammengekauft hatte.

Leipzig, 5. Jan. In Lützen ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, da ein Basillenträger einen Brunnen verunreinigt hatte. Die Seuche verbreitete sich so schnell, daß in kurzer Zeit 27 Personen erkrankten und nach Leipzig überführt werden mußten. Zwei Personen sind bereits gestorben; vier weitere, die sich in dem Leipziger Krankenhaus befinden, stehen noch in Lebensgefahr. In Lützen darf die Epidemie als überwunden gelten. Alle erforderlichen sanitären Maßnahmen wurden ergriffen.

Berlin, 6. Jan. Heute mittag überreichte eine Abordnung der schwedischen Offiziere, die den Weltkrieg auf deutscher Seite mitmachten, in Erinnerung an die deutsch-schwedische Waffenbrüderlichkeit von 1914/18 in der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses eine schwedische Fahne nieder.

¶ Berlin, 6. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Die Erschießung der 32 Matrosen in der Französischen Straße in Berlin in der Sturmgelt der Revolution soll noch einmal vor Gericht aufgerollt werden. Im Prozess sollen als Zeugen u. a. auch Oberpräsident Roste und General v. Bülow (wenn man ihn findet) vernommen werden.

*) Wann ist die Gutenberg-Bibel erschienen? Kein Druckwerk hat die Aufmerksamkeit der Bücherfreunde so beschäftigt und ist so beliebt geworden, wie die sog. 42zeilige Bibel Gutenbergs. Sie ist zwar nicht so selten wie die 36zeilige Bibel, aber ihr unschätzbare Wert liegt darin, daß sie das erste große herborragende Druckdenkmal ist, das wir besitzen. Ueber alle Einzelheiten bei der Entstehung dieses erwarthigen Werkes ist erst jetzt Klarheit geschaffen worden durch die Forschungen des verstorbenen ersten Direktors der preussischen Staatsbibliothek Paul Schönlank, der seine jahrelangen Untersuchungen in dem großen erschienenen Einleitungsband der im Insel-Verlag veröffentlichten Jubiläumsgabe der Bibel zusammengefasst hat. Die Bedeutung dieser Forschungen erörtert Albert Schönlank im neuesten Jahrbuch und hebt hervor, daß wir auch nun erst genau wissen, wann die Bibel erschienen ist. Es gibt darüber keine einwandfreie Mitteilung. Wohl hat der Bize von St. Stephan in Mainz in dem Exemplar der Pariser Nationalbibliothek aufgeschriebene, wann die Herstellung und Einband dieses Exemplars fertig geworden sind, und zwar gibt er für den ersten Band den 24. August 1456, für den zweiten Band den 15. August an. Aber in dem Exemplar des Deutschen Museums in Leipzig findet sich am Fuß der Schlussseite des ersten Bandes die Jahreszahl 1454. Unter Berücksichtigung aller weiteren in Betracht kommenden Angaben hat man nun errechnet, daß die 42zeilige Gutenberg-Bibel im Sommer oder Herbst 1454 entstanden ist.

*) Der Pariser Volksliche Wäcker und Balzac. In Kürze wird in Paris ein Buch über die Beziehungen von Balzac zum Wäcker der Pariser Volksliche Wäcker (1800 bis 1827) erscheinen. In Aufzeichnungen Balzacs wird häufig über Gespräche des großen Dichters, der unter Napoleon I. und in der Restaurationszeit der Schrecken aller dunklen Ehrenmänner der Stadt Paris war, mit Balzac gesprochen. Wäcker hat selbst aus einer bewegten Verdrachungsbahn in den Volksgeist. Balzac hatte für den gelehrtesten „Jagdhund“ hohe Sympathie und hat ihm um „anziehende, spannende Unterhaltungen“. Wäcker kam diesem Wunsch gern nach. Aus den Mitteilungen des Volksliche Wäcker geht hervor, daß er Balzac die Stoffe zu den Werken: „Eine dunkle Kiste“, „Warg und Wäcker einer Auktion“, „Vertraute“, „Unter Gortol“, lieferte. Die Beschreibung der Pariser Concertgesellschaft (des Gefängnisses) in dem Roman „Die letzte Erfahrung Guintrins“ stammt von Wäcker. Der Dichter hat mehrere Gespräche mit Balzac über die Entstehung und Bearbeitung der Romanstoffe. „Ist es denn nicht, etwa zu erfahren, wo doch die Wirklichkeit die Fantastik weilt?“ fragte er dem Dichter. Balzac erwiderte: „Sie glauben an die Wirklichkeit? Aber, was ist das, was...“

Geldentwertung und Volksgeundheit

Die Wirkung der Geldentwertung zeigt sich nicht nur auf rein wirtschaftlichem Gebiet, sondern auch auf dem der Volksgeundheit und der Hygiene...

Nach der Ernährung wird durch die Geldentwertung sehr beeinträchtigt. Früher lieferte das Ausland große Mengen von Getreide, Milch und Butter...

Nicht der geringste Schaden, den die Geldentwertung, die damit verbundene Unsicherheit der Existenz und das Fehlen einer jeglichen soliden Lebensgrundlage zeitigt...

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratssitzung vom 4. Januar 1923

Auseffsetzung des Schulgeldes für die höheren Lehranstalten

Durch das Unterrichtsministerium wurden die Schulgelder für die höheren Lehranstalten mit Wirkung vom Beginn des letzten Drittels des laufenden Schuljahres allgemein neu festgesetzt...

a) an den Knabenrealschulen (Realschulhaus, Oberrealschule, Realschule und Realschule, Realschule und Realschule)...

b) an der Elisabethschule: in den höheren Mädchenschulklassen VII—II 600 M...

c) an der Elisabethschule: in den höheren Mädchenschulklassen VII—II und in der realschulmäßigen Abteilung...

Die sämtlichen Sätze erhöhen sich für außerhalb Baden wohnende Nichtabnehmer um 50%...

Neue Schulgebäude für das Fröbelseminar und die Kindergärten

Das Schulgeld für den Besuch des Fröbelseminars wird ab 1. Januar festgesetzt wie folgt: für das Kindergärtnerinnenseminar jährlich 6000 M...

Staatliche Anerkennung des Säuglings-Krankenhanfes

Das hiesige Säuglingskrankenhaus ist durch das Arbeitsministerium als Säuglingspflegeschule im Sinne des § 1 der Verordnung vom 2. Januar 1919 staatlich anerkannt...

Öffnungszeiten der Volkshäuser

Ab 8. Januar 1923 bleiben die Volkshäuser (Brauereihäuser) wie folgt geöffnet: In der Altstadt: Donnerstags, Freitags und Samstags von 1—7 Uhr...

Aus dem Zinsenertrags der Karl Seonig-Schenkung werden an einen Studierenden der Handelshochschule und an zwölf Schüler der Handelsrealschule Studienbeihilfen verliehen...

Die Mannheimer Schloßfrage

Nach langwierigen Verhandlungen eine befriedigende Regelung.

Der Stadtrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung erneut mit der Mannheimer Schloßfrage beschäftigt. Ueber den jüngsten Stand dieser für das kulturelle Leben Mannheims ungemein wichtigen Angelegenheit liegt uns folgender städtischer Bericht vor:

Von dem Ergebnis der Verhandlungen des Oberbürgermeisters mit dem Bad. Finanzminister bezüglich der Frage der würdigen inneren und äußeren Erhaltung des Schlosses, der Ueberlassung der Räume des Mittelbaues und des Ostflügels an die Stadt zur Erfüllung allgemeiner Aufgaben...

Die badische Regierung erkennt an, daß das Schloß zu Mannheim als ein höchst bedeutungsvolles Denkmal einer wichtigen Kulturperiode und als Kunstwerk von hohem Rang zu betrachten ist...

Da wichtige Schloßangelegenheiten auch Angelegenheiten der Stadt Mannheim sind, so wird die Regierung bei Prüfung solcher Fragen die Stadt hören. Hinsichtlich des jetzigen und früheren Innenraums des Schlosses ist die Regierung bereit, mit der Stadt zu erörtern, was unter Berücksichtigung der zwischen Staat und Stadt zu vereinbarenden künftigen Verwendung der einzelnen Teile als Bestandteil der Einrichtung zu betrachten ist...

Die Regierung ist grundsätzlich damit einverstanden, daß die um den Schloßhof liegenden Gebäudetrakte als künftige Ausstellungshallen ins Auge gefaßt werden. Die Mannheimer Bürgerschaft wird von dem vorstehenden Erlaß des Finanzministeriums mit den gleichen Befehlen wie der Stadtrat Kenntnis nehmen...

Mittelbaues und des Ostflügels der Stadt zur Erfüllung allgemeiner Aufgaben vertraglich überlassen werden sollen. Das ist ein Zugeständnis, über das man sich als Mannheimer und Mannheimerin ausrichtig freuen muß...

Als Erfolg der Stadtverwaltung ist ferner die Zustimmung zu buchen, daß die Regierung bereit ist, in eine Erörterung darüber einzutreten, was als Bestandteil der Einrichtung derjenigen Teile des Schlosses zu betrachten ist, die der Stadt Mannheim überlassen werden sollen...

Ernannt wurde Forstamann Hubert Ziche; unter Beteiligung der Amtsbezeichnung Forstrat zum Mitglied der Forstleitung des Finanzministeriums.

Die Zunahme der Teuerung in Baden. Nach einer Mitteilung des Bad. Statistischen Landesamts ist die badische Landesindexziffer für den Monat Dezember vorigen Jahres auf 334,5 gestiegen...

Preissteigerungen. Mit dem erneuten Steigen des Dollars sind auch die Preise für die wichtigsten Lebensmittel zum Schaden der Hausfrauen stark im Preise gestiegen...

Missionsausflug der evang. Kirchengemeinde. Am morgigen Sonntag wird in sämtlichen evang. Kirchen des Landes ein Missionssonntag abgehalten.

Alle Familien-Anzeigen wie Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todes-Anzeigen finden durch den Mannheimer General-Anzeiger weiteste Verbreitung! Ermäßigte Preise!

ist doch die Wirklichkeit! Sehen Sie hier die schönen Pflanzchen von Montreuil. Die wirklichen Pflanzchen, die Sie schon kennen, sind klein, schmecken bitter, sind ungenießbar...

Erwerbung eines altdeutschen Meisterwerkes für den Louvre. Durch die Stiftung des Pariser Kunsthändlers Kleinberger ist jetzt ein kostbares kleines altdeutsches Bild in die Galerie des Louvre gekommen...

Kleine Chronik. Am 9. Januar werden von Bernard Shaw die beiden Einakter „Es hat nicht sollen sein“ und „Leiden, Hoff, Gift und Verheerung“ ihre deutsche Uebersetzung am Stadttheater Mainz erleben...

Film-Rundschau Mannheimer Lichtspiele

St. Ezzelens der Revolver. Die Kammer-Lichtspiele bringen diesmal einen herrlichen Film aus der guten alten Zeit. Die Sache spielt sich im Lande des „Wärrschen Jar“ ab...

Schauburg. 8 Uhr 13. Dieser zugkräftige Film, dessen 5. Teil fesselt am Zuschauer vorüberziehen, ist das Geheimnis des Detektivs und die Geschichte einer sensationellen Forderung...

in den „Klub der Weltverbesserer“, der sich mit allerlei erzieherischen Dingen befaßt und deren Präsidentin Kobura wegen Freiheitsberaubung verhaftet wurde...

Das Union-Theater bietet im neuen Programm unter dem Titel „Brennendes Meer“ den zweiten Teil von dem Film „Sterbende Wärrer“...

Das Volkstheater bringt diese Woche einen großen historischen Prachtfilm „Nonna Nanna“ eine Tragödie der Renaissance in 7 Akten...

Modebeilage zum „Mannheimer General-Anzeiger“

Sport- und Winterkleidung für die Jugend!



MK 45130. Sportanzug: Jumper, aus weißer Wolle gestrickt, und Kniebeinleib aus Homespun.
 Bezer- & Schütze für 11, 13 u. 15 Jahre.

MK 45131. Strickkleid: Jumper und Rod, plüschartig aus roter Wolle gestrickt.
 Bezer- & Schütze für 11, 13 u. 15 Jahre.

V 45132. Sportjacke: aus roter Wolle gestrickt.
 Bezer- & Schütze für 11, 13 und 15 Jahre.

V 45133. Sporttasse: aus Leder mit geflochtenem Rand. Nadelstich.
 Bezer- & Schütze für 11 und 15 Jahre.

KK 0001. Winteranzug: aus braun. Wolle in. blauen Randleib. gestrickt. Jade, Gamaischenböcken u. Mägen.
 Bezer- & Schütze für 3 u. 4 Jahre.

MK 45134. Winteranzug: aus weißer Wolle gestr.: Schlupfittel, Gamaischenböcken und Mägen.
 Bezer- & Schütze für 3, 5 und 7 Jahre.

MK 45135. Jumper und Blückerod: aus grüner Wolle gestrickt und rot umhäfelt. Passend für Tricot.
 Stoff: etwa 1,10 m. 140 cm breit. Bezer- & Schütze für 3, 5 und 7 Jahre.

KK 45136. Schlupfittel u. Gamaischenböcken: aus weißer Schafwolle mit farbigen Rändern gestrickt.
 Bezer- & Schütze für 3 und 4 Jahre.

MK 45137. Jade mit Kapuze u. Gamaischenböcken: aus grüner Wolle gestrickt, mit Domestell-Verlap.
 Bezer- & Schütze für 3 und 4 Jahre.

Es ist das große Vorrecht der Jugend, sich immer auf etwas freuen zu dürfen, und so freut sie sich wieder auf diesen Winter, dem wir Erwachsenen mit Sorgen und Bangen entgegensehen. Keine Jahreszeit ist in für die junge Welt ohne besondere Reize, und jede hält für sie Freuden in Fülle bereit. Jetzt steht der Winterport im Vordergrund des Interesses. Was fragen die Kinder nach Wind und Kälte! Sie hocken nicht gern hinterm warmen Ofen, sondern eilen, sobald es die Zeit erlaubt, hinaus ins Freie, um sich in der klaren Winterluft beim Rodeln und Schlittschuhlaufen zu vergnügen. Herrliche Eisbahnen gibt es überall; auch in der Großstadt hat man Plätze, und seien sie noch so klein, wo der delikate Nadelstich regiert. Zweisitzig und warm muß aber die Kleidung sein, soll nicht nachher ein böser Husten oder Schnupfen solch kleinen Springinsfeld ins Zimmer hängen. Und wie prächtig leben unsere Kleinen aus, mit vor Sporteifer geröteten Wangen, in ihren bunten Wamslein, die praktisch und hübsch zugleich sind und die Mutter's geschickte Hand nach den bewährten Bezer-Schnitten sehr leicht selbst arbeiten kann.

Aus aller Art warmer Stoffe können sie hergestellt oder aus fertiger Wolle gestrickt oder geflochten werden. Die und da findet sich im Filzen oder Diebstehlen wohl noch ein Stück hübschen Geflechtstoffes, der, richtig angebracht, etwa als Kranen, Wädel, Armeaufschlag oder Wappentuch, von hübscher Wirkung sein kann. Als schöne, warme Gewebe kommen Tricot, glatt oder geraut, Flanell, Rippenstich in Froge und als Wollung Krimmer, den es in vielen Farben gibt, Sammet, Ledererlag, sog. Lederrot, Dampeln und dgl. Auch kann man aus sogenannter Krimmer oder Schlupfwolle sehr hübsche pelzartige Pelzstricken und ganze Garnituren, wie Mägen, Schäl und Muff stricken. — Der Phantasie und dem Geschmack ist da ein weites Spielraum gelassen. — Unsere Abbildungen zeigen reizende Modelle für Jungen und Mädchen. Doch auch die Mädchen und jungen Damen kommen zu ihrem Recht! Wie lieblich ist z. B. der Anzug 835456 für den Winterport im Gebirge, dem man in den Weihnachtstagen huldigen will. Eigenartig daran ist die Verzierung aus weißen Wollbällchen, die man mit einiger Geschicklichkeit selbst ausführen kann. Sehr elegant

wirkt das pelzbesetzte Jadenleib 835455 aus Rippenstich, der ja in schönen, warmen, meist grauen und bräunlichen Farbnuancen erblüht ist und mit den verschiedensten Pelzarten geschmückt werden kann. Die feine gestrickte Jade mit dunkler Samthose, KK 45140, wird manche Mutter zur Hochachtung anregen, und sie wird ihrem Jungen gewiß eine große Weihnachtsfreude damit machen. Die Knabenkleidung braucht durchaus nicht eintönig und nüchtern zu sein; man liebt auch dafür die verschiedensten Farben, Formen und Gewebe. — Hübsch und reizvoll wirken auch das verbräunte Jadenleib MK 45139 und der in norwegischer Art gestrickte Jumper für größere Mädchen. Für kleinere Kinder ist auch die Bierzeim- und Hühnermägen-Kunze die Farben der Kinder hant und lustig sein. Besonders bei den gestrickten und geflochtenen Wollstücken sind bunte Farbzusammensetzungen, bei denen leicht feste Verwendung finden können, immer wieder beliebt. Für fleißige Hände Arbeit in Menge!



835456



MK 45130

KK 0001

MK 45134

835456. Sportanzug: Wamsleib aus gemischtem, Rod aus gemischtem, blau-lacierten Wollstamm. Weiße Bällchen zur Garnitur.
 Stoff: etwa 2,10 m. einfarbig. 140 cm breit. Bezer- & Schütze für 44 u. 46 cm Oberm.

MK 45139. Jadenleib: aus ruffisch-erwärmtem Wollstamm, mit Sammet eingereit.
 Stoff: etwa 1,50 m. 140 cm breit. Bezer- & Schütze für 12, 14 u. 16 Jahre.

KK 45140. Sportanzug: gestrickte Jade und Kniebeinleib aus Rippenstich.
 Stoff: etwa 1,20 m. 140 cm breit u. 1,20 m. 140 cm breit. Bezer- & Schütze für 12, 14 u. 16 Jahre.

835455 u. 835456. Jumper: in norwegischer Art gestrickt, und Rod mit veredelter Respektstich.
 Stoff: etwa 1,20 m. 110 cm breit. 100 cm Oberm. Bezer- & Schütze für 42 u. 44 cm Oberm., bzw. 44 u. 106 cm Hüftm.

835455. Eislaufstumm: aus feingrauem Rippenstich mit grauem Fuchsbälchenbesatz. Blusenjacke und Zweifelhakenrod mit Hüftgürtel.
 Stoff: etwa 4 m. 100 cm breit. Bezer- & Schütze für 44 und 46 cm Oberm.



835455

Die Schnittmuster sind bei **KRAMP D 3, 7** zu haben.

